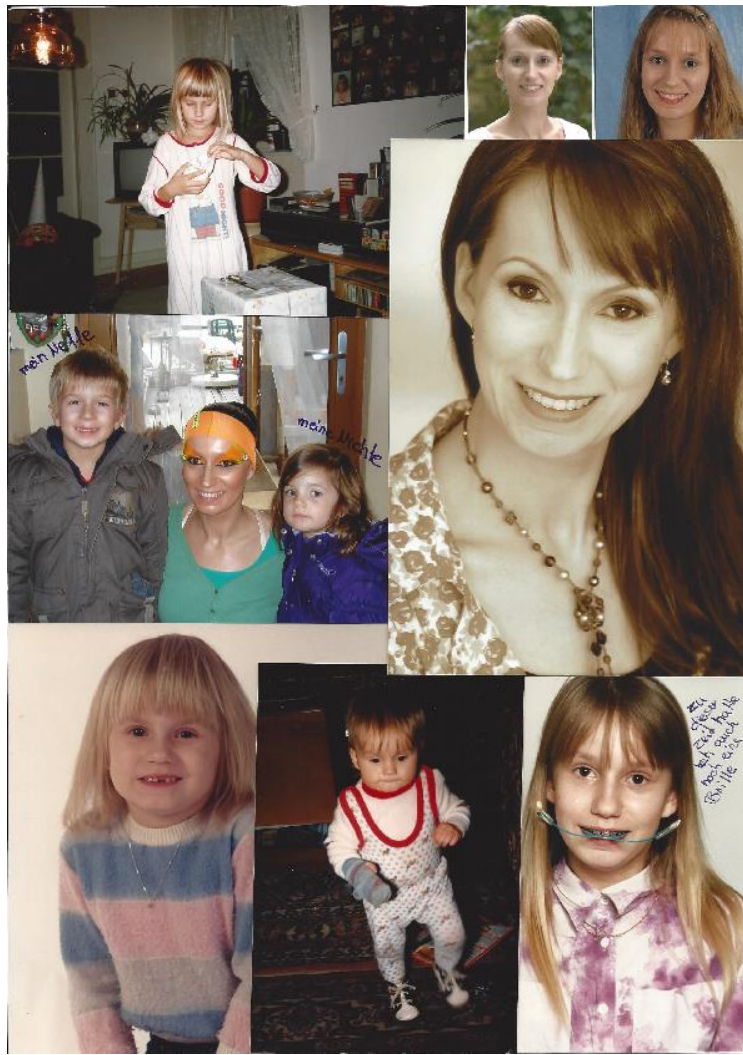


Das bin ich:

... in verschiedenen Phasen meines bisherigen Lebens.



Mein Name ist **Natassja Ingeborg Müller**. Ja, mein zweiter Vorname ist Ingeborg, dies führt regelmäßig zu Lachern bei den Kindern und auch bei Erwachsenen. Ich wurde am 19.11.1979 geboren. Aufgewachsen bin ich in Oppenheim, wo ich auch die Grundschule besuchte. Auch wenn man es mir heute nicht recht glauben mag, war ich während meiner Grundschulzeit und in der Realschule sehr schüchtern und zurückhaltend. „Schweigen ist Gold“ schien mein Lebensmotto zu sein. Erst nach meinem Wechsel auf das Rudi Stephan Gymnasium in Worms begann ich langsam „aufzutauen“. Als ich meine Ausbildung zur Erzieherin begann, war das Eis dann gebrochen.

Heute wohne ich in einem Biohaus in Guntersblum und habe gelernt, das „Landleben“ zu lieben.

In meiner **Freizeit** betätige ich mich *sportlich*. Ich gehe ins Fitness Studio um ein wenig Krafttraining zu betreiben und um meine Ausdauer auszubauen. Ich versuche, 1* pro Woche in die Kletterhalle zu fahren und besuche 1* in der Woche einen „Pole

Dance and Fitness“ Kurs. Damit nicht der Eindruck entsteht ich sei super sportlich möchte ich noch erwähnen, dass der kleine Schwatz vor, nach und während des Trainings bald genauso viel Zeit in Anspruch nimmt, wie die sportliche Betätigung selbst.

Neben dem Sport betätige ich mich ehrenamtlich in drei *Vereinen*. Dem „Förderverein Kindergärten Guntersblum e.V.“, der die KiTas nicht nur finanziell unterstützt sondern auch durch Taten. Dem „Förderverein Festspiele Oppenheim e.V.“ und dem neu gegründeten Verein „KommKi Rhein Selz - kommunales Kino der Verbandsgemeinde Rhein- Selz“, der *Kino mit Seele* in die umliegenden Gemeinden bringen möchte.

Ich liebe es ins *Theater* zu gehen, ob Schauspiel, Ballett oder Oper. An Oper und Ballettvorführungen fasziniert mich im besonderen Maße, das Können der Mitwirkenden. Die graziösen Bewegungen der Tänzer, die Stimmgewalt der Sänger sowie die instrumentale Power der Orchestermusiker. Ich mag *Musik* von Menschen, die ihr Instrument, sei es Bass, Schlagzeug oder die Singstimme, noch beherrschen und dies die Zuhörer auch spüren lassen. Dabei bin ich auf keine Musikrichtung festgelegt, ob Rock, Pop, Jazz, Blues oder Metal, wenn bei mir das Gefühl stimmt, höre ich es.

Ich habe großen Respekt vor der Wandelbarkeit von „David Bowie“, „Jonny Lang“ und „Jan Delay“. Sie erfinden sich, musikalisch und modisch, immer wieder neu und bleiben sich dennoch treu. Genauso schätze ich aber auch die Beständigkeit von „Volbeat“, „Die Ärzte“ und „Die Toten Hosen“, hier weiß man, was man hat. Bedauerlich finde ich, dass es von „Renee Olstead“ schon länger nichts mehr gibt.

Ich lese zudem sehr gerne, manchmal bis zu drei Bücher parallel. Meine vier Lieblingsbücher sind „Gott bewahre“ von John Niven, „Der Selbstentwickler“ von Jens Corssen, „Ich bin Malala“ von Christina Lamb und Malala Yousafzai sowie „American Psycho“ von Bret Easton Ellis. Man sieht also, auch hier bin ich auf keine Richtung festgelegt.

Zu meiner **Persönlichkeit** gehören auch (liebenswerte!?) kleine Eigenschaften, die auf Fremde „merkwürdig“ wirken können. Zum Beispiel habe ich einen ganz eigenen Ordnungssinn. Ich fühle mich am wohlsten, wenn die Trinkbecher der KiTa Kinder der Farbe nach sortiert und mit der Öffnung nach unten im Schrank oder auf dem Getränkewagen stehen. Wenn ich im Schlusssdienst den Garten aufräume achte ich darauf, dass die Bobby Cars in gleicher Fahrtrichtung stehen. Bei einem Kneipenbesuch, sortiere ich die Bierdeckel nach Motiv und richte Sie aus. Zu meinem Glück habe ich in meiner Familie, im Freundeskreis und auch hier in der KiTa Menschen um mich herum, die diese (und noch andere) „Besonderheiten“ annehmen und darüber lächeln können.

Ich begleite und unterstütze Kinder gerne in ihrer Entwicklung. Das Faszinierende an meinem Beruf ist, dass ich permanent Rückmeldung von den Kindern erhalte, ob ich dies gut oder weniger gut tue.

Besonders wichtig in der Arbeit mit und für die Kinder ist es mir, ihnen die *Offenheit zu vermitteln, Neuem gegenüber aufgeschlossen zu sein* und sich nicht von gängigen Vorurteilen und/ oder überholten Wertvorstellungen lenken zu lassen.

Wir haben in vielen Dingen eine Wahlmöglichkeit, welche wir auch nutzen sollten. Dann gibt es Dinge/ Situationen/ Gegebenheiten/ Menschen/... da sollte man sich eingestehen „es ist wie es ist“ und versuchen, das Beste daraus zu machen.

Wir haben das Glück, in einer liberalen Gesellschaft zu leben in der Vieles möglich ist, aber nicht Alles angenommen/ getan/ umgesetzt werden muss.

Kinder brauchen Regeln, eine feste Struktur in welcher sie sich sicher und wohl fühlen können ohne das Gefühl zu haben, permanent bevormundet und in ihrem Forschergeist eingeschränkt zu werden.

Kinder brauchen aber auch Freiräume, um sich ausprobieren zu können, in allen Bereichen ihrer Entwicklung. In der Motorik, Sprache, in der sozialen-, emotionalen-kognitiven- und sexuellen-Entwicklung. Ich zähle es zu meinen Aufgaben, in diese Freiräume zu schaffen.

Kinder wollen Neues lernen, Dinge ausprobieren. Ihnen die Möglichkeit zu geben diese auszuleben, Erfolge zu erfahren aber auch Niederlagen einzustecken und diese verarbeiten zu können, darin sehe ich auch meine Aufgabe.

Kinder brauchen Nähe. Das richtige Maß an Nähe und Distanz zu schaffen welche dem Kinde ermöglichen, sich gut zu fühlen und auch „schwierige“ Dinge anzusprechen, stellt auch immer wieder ein große Herausforderung dar.

Dies alles den Kindern zu vermitteln/ zu bieten, ist mir ein großes Anliegen.

Warum habe ich Ihnen so viel über mich erzählt?

Nun, Sie vertrauen mir Ihr Kind an. Ich möchte, dass Sie wissen wer ich bin, mit wem Sie und Ihr Kind in der nächsten Zeit zu tun haben werden.

Wenn Sie noch Fragen haben, können Sie mich jederzeit ansprechen.